

Zur friedlichen Koexistenz mit Bienen

Seit dem 1. April sind im Garten des Diözesanhauses Bienen der Stadtbienen Klagenfurt aktiv. Die hier angesiedelten Bienenvölker werden von Imkern betreut der Stadtbienen Klagenfurt.

Bienen sind Wildtiere, die den Imker oder die Imkerin zwar gut mit sich arbeiten lassen, aber ihre eigene Lebensweise haben.

Schwarmteilung

Zum Wesen des Bienenvolkes gehört es, dass es sich einmal im Jahr durch Teilung vermehrt, es schwärmt. Der Schwarm ist ein Naturschauspiel, das es heute leider nur noch selten gibt, weil die Imker versuchen, das zu vermeiden. Genießen Sie es, für den Fall, dass Sie so etwas zu sehen bekommen, die Bienen sind in dabei ganz friedlich.

Wir bitten Sie höflich, sich in diesem Fall an Michaela Kohlbacher-Schneider unter **0699 1515 1800** zuwenden, damit Sie den Bienen ein neues Zuhause geben kann.

Leider überleben solche Schwarmvölker durch die zunehmenden Bedrohungen, mit denen wir Menschen den Bienen das Leben schwer gemacht haben (Spritzmittel, Monokulturen, Varroamilbe) den nächsten Winter in Freiheit nicht.

An schönen Tagen werden Sie beobachten können, dass Bienen nicht nur vom Stock weg fliegen und andere wieder zurückkommen. Es wird auch viele Bienen geben, die den Anschein erwecken, dass sie vor dem Stock auf und ab, aber nicht weg fliegen. Das ist ein natürliches Verhalten des Bienenvolkes. Die jungen Flugbienen justieren damit quasi ihr GPS, damit sie später, wenn sie Sammlerinnen geworden sind, schnell und verlässlich zum richtigen Stock heim finden. Die Imker nennen das Einfliegen. Das hat nichts mit dem Schwärmen zu tun.

Bienenkontakt

Setzt sich eine Biene auf Ihre Haut und Sie wollen das nicht, blasen sie das Insekt bitte auf keinen Fall an. Durch das CO₂ in Ihrem Atem bekommt die Biene Atemnot und wird manchmal auch panisch. Warten Sie einfach ein bisschen, die kleine Dame rastet nur und wird weiterfliegen, wenn sie so weit ist.

Zu beachten:

Die friedliche Koexistenz mit den Bienen in Ihrem Garten wird dadurch gewährleistet, dass man die Bienen in Ruhe lässt. Ganz wichtig ist, dass vor den Fluglöchern der Bienenstöcke (das ist die Öffnung, durch die die Bienen in den und aus dem Stock gelangen), bei Flugverkehr striktes Aufenthaltsverbot herrscht. Man stelle sich eine Landebahn am Flughafen vor, auch dort kann man während der Flugzeuglandungen nicht spazieren gehen. Da die Bienen bei schönem Wetter von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang ständig kommen und gehen, sollte man im eigenen Interesse diese Zone meiden. Wie weit diese reicht, richtet sich nach Hindernissen. Wird die Wiese südlich des Bienenstandes für andere Zwecke benötigt, empfiehlt es sich, eine Trennwand zwischen die Bäume zu stellen, die wenigstens 2 bis 2,5 m hoch ist, die Bienen erkennen dieses Hindernis, fliegen darüber hinweg und sind damit aus der menschlichen Gesichts- und Körperhöhe weg geleitet.

Der eingezäunte Bereich um den Bienenstand darf ohne Begleitung des Imkers oder der Imkerin nicht betreten werden. Damit ist gewährleistet, dass die Bienen ihre Ruhe haben und so sollten auch die Menschen vor den Bienen Ruhe haben. Werfen Sie also bitte keine Gegenstände in den eingezäunten Bereich oder gar auf die Bienenstöcke. Wenn Sie am Zaun, außerhalb der Flugrichtung stehen bleiben, sollten Sie die Bienen problemlos bei ihren An- und Abflügen beobachten können.

Geruchsempfindlichkeit

Beachten Sie aber bitte, dass Bienen ein sehr sensibles Geruchsempfinden haben, etwa 200 mal intensiver als das eines Hundes. Was sie absolut nicht mögen sind starke Gerüche wie scharfes Essen, Parfum, Haarspray, Haargel und Alkohol. Sollten Sie also frisch vom Friseur kommen, ist das ein denkbar schlechter Tag um die Bienen aus der Nähe zu beobachten. Dasselbe gilt für Leute die zu Mittag ein Bierchen getrunken haben. Wenn Sie eine heftige Diskussion mit einem Kollegen haben, so sollten sie diese nicht in Nähe der Bienen führen, Bienen verabscheuen alles, was die Harmonie stört und zeigen das auch deutlich. In einem solchen Fall werden sie Sie im Kopfbereich attackieren.

Bitte rauchen Sie auch nicht bei den Bienenbeobachtungen. Rauch heißt für die Biene Waldbrand und die Bienen machen sich fertig, das Volk zu evakuieren. Stellen Sie sich vor, dass Sie wie in Kriegszeiten womöglich mehrmals am Tag durch die Sirene gewarnt werden, ihr Haus zu verlassen, weil Lebensgefahr droht. Wie würden Sie sich fühlen?

Wetterumschwung

Bei einem aufziehenden Gewitter versuchen Sie bitte den Bienen aus dem Weg zu gehen. So wie Kinder oft sensibel auf schlagartige Wetterumschwünge reagieren, machen das auch die Bienen, nur dass sie eben nicht nur quengeln. Außerdem haben sie es in den Minuten direkt vor einem Gewitter besonders eilig heim zu kommen. Beobachten Sie, dass die Bienen bei einem Wetterumschwung wie Kampfflieger in großer Zahl direkt ins Flugloch zischen, dann entfernen Sie sich bitte und schließen sie lieber alle Fenster und Türen, der Niederschlag wird nun in wenigen Momenten über Sie hereinbrechen!

In den Nachtstunden, wenn die Bienen nicht fliegen, sollten Sie auf keinen Fall den eingezäunten Bereich betreten. Zwar sind die Bienen jetzt nicht unterwegs, aber jede Störung wird von ihnen als Angriff eines Bären auf den Stock gewertet und dementsprechend geahndet. In einem solchen Fall ist das ganze Volk auf den Kampf ums Überleben programmiert und eine solche Mutprobe endet nicht selten im Krankenhaus.

Vorgehen bei einem Bienenstich

Und wenn Sie wirklich einmal gestochen werden, beachten Sie folgende Punkte:

1. Verlassen Sie nach einem Bienenstich so schnell wie möglich den Bereich der Bienenstöcke. Ein Bienenstich ist eine Duftmarkierung, die weitere Wächterbienen anlockt.
2. Den Stachel keinesfalls mit einer Pinzette entfernen. Damit würde das restliche Gift, das noch in der Giftblase ist, auch noch in die Haut injiziert. Den Stachel einfach von der Einstichstelle weg kratzen.
3. Den Bereich desinfizieren und kühlen. Sollte sich innerhalb von 20 bis 30 Minuten Atemnot oder Herzrasen einstellen, bitte den Ärztenotdienst verständigen. Es besteht der Verdacht auf einen allergischen Schock.
4. Jedenfalls den Ärztenotdienst sollten Sie sofort verständigen, wenn Sie ins Auge oder in den Rachen gestochen wurden.
5. Juckt und beißt die Einstichstelle innerhalb der nächsten Tage, so ist Ihr Körper dabei, das Bienengift zu verarbeiten. Je nach Empfindlichkeit kann das mehr oder weniger intensiv der Fall sein. Wenn Sie an der Einstichstelle kratzen, wird das Gift zwar schneller verteilt, aber es besteht die Gefahr, dass Sie mit Ihren Fingern und Fingernägeln eine Infektion an der offenen Stelle verursachen. Nach spätestens 5-6 Tagen sollte die Schwellung und der Juckreiz abgeklungen sein.
6. Bemerkten Sie an der Einstichstelle eine heiße Rötung oder einen roten Streifen, so hat das nichts mit dem Bienengift sondern mit einer Infektion zu tun (deshalb nach dem Stich immer desinfizieren). Bei einem roten Streifen sollten Sie jedenfalls den Arzt aufsuchen.
7. Imker werden pro Sommer um die 60 - 80 mal gestochen. Zwar kann der Körper inzwischen gut mit Bienengift umgehen, so dass sich keine Schwellung und kein Juckreiz mehr einstellen, der Schmerz des Stiches wird jedoch auf die gleiche Weise wahrgenommen, vergleichbar mit einer Impfung.

Sollte, einmal ein Stock umgekippt worden sein (Vandalismus), so versuchen Sie nicht, das zu beheben. Verständigen Sie bitte die Imkerin Michaela Kohlbacher-Schneider unter 0699 1515 1800 so schnell wie möglich und bleiben Sie selbst von den Bienen fern.

BWF. Ing. Mag. Michaela Kohlbacher-Schneider
Heinzgasse 12, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
0699 1515 1800 - Facebook "Bienengartl - Imkerin aus Liebe"

Weitere Informationen finden Sie auch auf www.stadtbienen-klagenfurt.at